



german  
cooperation

DEUTSCHE ZUSAMMENARBEIT



# Gender in Multi-Akteurs-Partnerschaften (MAP)

Praxisbeispiele

Herausgegeben von:

**giz** Deutsche Gesellschaft  
für Internationale  
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



# Phase 1 „Initiieren“ – Praxisbeispiel: Methode zu geschlechter- spezifischem Problemverständnis

*Problem gallery and Problem Ranking (by Women2030: 2018)*

## **Zweck der Methode**

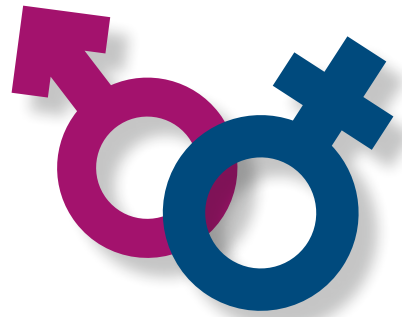
Die Übung ist in zwei Schritte unterteilt: Die Problem Gallery ermöglicht es, geschlechterdifferenzierte Probleme von Frauen und Männern, die aus der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung und/oder aus bestehenden Geschlechterverhältnissen resultieren können, zu erkennen. Zweitens bietet das „Problem Ranking“ über die verschiedene Prioritätensetzung von Frauen und Männern Informationen über mögliche unterschiedliche Bedürfnisse.

## **Durchführung**

Teilnehmende bilden eine Frauen- und eine Männergruppe. Diese werden gebeten, eine Liste aller Probleme zu erstellen, die sie gerade erleben. Aus dieser Liste sollten die Teilnehmenden die fünf wichtigsten Probleme identifizieren. Daraufhin wird unter den Teilnehmenden diskutiert, ob sich die Mitglieder einer Gruppe (z. B. die Männer) mit den Problemen einer anderen Gruppe (z. B. der Frauen) identifizieren können. Alle werden aufgefordert, die aus ihrer Sicht wichtigsten Probleme zu benennen. Die Moderator\*innen halten die Abstimmungsergebnisse fest und regen eine kurze Diskussion an, um zu sehen, ob alle mit den festgelegten Prioritäten einverstanden sind. Dauer: ca. 1 – 1,5h.



# Phase 2 „Gestalten“ – Praxisbeispiel: Absichtserklärung zu Gender



## *Broschüre: EITI AND GENDER EQUALITY (2018)*

EITI (Extractive Industries Transparency Initiative) ist eine MAP, die es sich zum Ziel gemacht hat, die globalen Standards zu Transparenz und verantwortlichem Umgang mit Öl, Gas und Bodenschätzen zu verbessern. In der handlichen Broschüre „EITI and Gender Equality“ des Internationalen Sekretariats vom Februar 2018, erläutert die MAP externen und internen Akteur\*innen ihre Absicht, Geschlechtergerechtigkeit zu stärken.



Hierbei wird zunächst auf Basis wissenschaftlicher Daten die Relevanz von Gender in der Rohstoffindustrie erläutert, woraufhin bereits bestehende Genderaktivitäten mit Best Practice Beispielen sowie zukünftig geplante Aktivitäten aufgelistet werden. Zudem werden die internen Strukturen und die Beteiligung von Frauen in der MAP thematisiert.

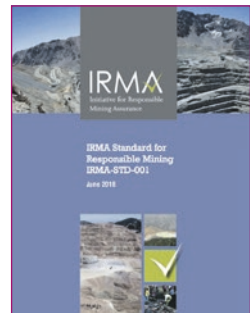
Die Broschüre findet sich öffentlich zugänglich unter:

<https://eiti.org/document/eiti-gender-equality>

# Phase 3 „Umsetzen“ – Praxisbeispiel: Gender in die Aktivitäten der MAP integrieren und gender-sensibles Monitoring

## *IRMA - Standard for Responsible Mining (2018)*

IRMA (Initiative for Responsible Mining Assurance) setzt sich für sozial und ökologisch verantwortungsvollen Bergbau ein. Die Vision der MAP ist eine Bergbauindustrie, die Menschenrechte respektiert, die Bestrebungen von betroffenen Gemeinschaften akzeptiert, sichere, gesunde und respektvolle Arbeitsplätze bietet, Schäden für die Umwelt vermeidet oder minimiert und nach dem Abschluss des Bergbaus positive Wirkungen hinterlässt.



Daher hat die MAP sich der Aufgabe gestellt, Gender- und Diversityaspekte umfassend in ihrem Standard for Responsible Mining 001 (2018) zu integrieren. Um der Querschnittsaufgabe von Gender gerecht zu werden, haben die MAP Akteur\*innen Gender nicht als eigenes Kapitel behandelt, sondern in alle relevanten Standardanforderungen aufgenommen. Dies ermöglicht auch ein Monitoring der Geschlechterverhältnisse in der Bergbauindustrie.

Der Standard findet sich unter:

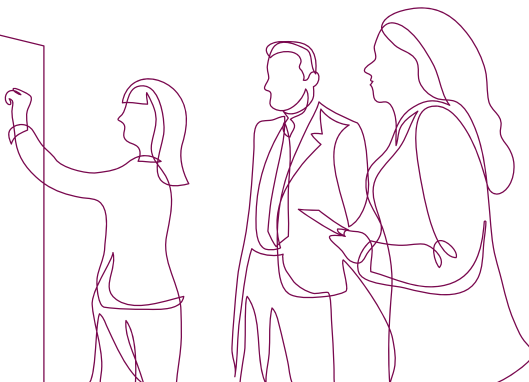
<https://responsiblemining.net/resources/>

# Phase 4 „Weiterentwickeln“ – Praxisbeispiel: Genderaktivitäten optimieren

## *Geschlechterspezifische Daten sammeln und veröffentlichen*

Viele MAP sammeln bereits umfangreiche Daten in ihrem Tätigkeitsbereich, die häufig leicht nach Geschlecht aufgeschlüsselt werden können. Mit einer Aufbereitung und Bereitstellung solch geschlechtsspezifischer Daten kann die MAP neben ihrem speziellen Vorhaben auch gesamtgesellschaftlich Geschlechtergerechtigkeit fördern und damit gender-transformativ wirken:

- ♀ Die interne Bereitstellung zusätzlicher Daten rund um Gender kann in der MAP selbst zu einem besseren Bewusstsein für geschlechtsspezifische Fragen beitragen, Veränderungen festhalten und eine entsprechende Weiterentwicklung des MAP Vorhabens erleichtern.
- ♀ Des Weiteren kann die Veröffentlichung geschlechtsspezifischer Daten durch die MAP dabei helfen, dem dramatischen Fehlen solcher Daten in vielen Bereichen der Entwicklungs- u. Nachhaltigkeitsforschung entgegenzuwirken. So fehlen laut UN Women (2018) Daten für 44 der insgesamt 54 Gender-Indikatoren der globalen Nachhaltigkeitsziele. Doch nur mit Hilfe dieser Daten ist der Weg zu einer geschlechtergerechten nachhaltigen Entwicklung möglich.





# Impressum

## Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

## Sitz der Gesellschaft

Bonn und Eschborn

Sektorprogramm Rohstoffe  
und Entwicklung – X4D  
Friedrich-Ebert-Allee 36  
53113 Bonn

T +49 228 44 60-3025

E [info@giz.de](mailto:info@giz.de)

I [www.bmz.de/rue](http://www.bmz.de/rue)

SV Partnerschaften 2030 -  
Die Plattform für Multi-Akteurs-  
Partnerschaften

Zur Umsetzung der Agenda 2030

T +49 228 44 60 3357

F +49 228 44 60-803357

E [www.partnerschaften2030.de](http://www.partnerschaften2030.de)

I [info@partnerschaften2030.de](mailto:info@partnerschaften2030.de)

## Autoren

Dr. Minu Hemmati und Anna Holthaus

## Design

creative republic, Frankfurt am Main

## Fotos & Illustrationen

© shutterstock (S. 2, 7)

© GIZ/ Olivier Girard (S. 1)

## Druck

Braun & Sohn, Maintal

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden  
Publikation verantwortlich.

## Im Auftrag von

Bundesministerium für Wirtschaftliche  
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

## Stand

März 2019